

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achtsseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Zeitboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumpartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil:
Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.
Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 30 Pf.

Nr. 271. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Samstag, 6. Oktober 1900.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. & A. Temming in Bocholt. 29. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Berlin, 5. Oktober.

K. s. C. Gewerksvereine und Fabrikinspektion. Daß die Gewerksvereine, und vor allem hier auch die christlichen, nicht lediglich Streikorganisationen sind, wie das zuweilen behauptet wird, beweist ihr verschiedentliches Zusammengehen mit den Fabrikinspektoren in der friedlichen Abklärung von Mißständen in den gewerblichen Betrieben. Die Jahresberichte der preussischen Gewerbeinspektoren für das Jahr 1899 weisen auf die Thatfache in bemerkenswerthiger Weise hin. So berichtet z. B. der Gewerbeinspektor zu Aachen, daß sich der Vorstand des christlichen Textilarbeiterverbandes, sowie die Mitglieder der Vermittlungskommission und die Beschwerdekommission dieses Verbandes an ihn wandten, um in den verschiedensten Angelegenheiten seine Hilfe zur Befriedigung von Mißständen in einzelnen Betrieben anzusuchen. Auch bei Ausständen wurde in vielen Fällen die Vermittlung des Gewerbeinspektors gewünscht. Diese Vertrauensstellung, der sich der Gewerbeinspektor zu erfreuen hatte, kam ferner auch dadurch zum Ausdruck, daß bei den Unterhandlungen der Aachener Textilarbeiter mit dem Tuchfabrikantenverein behufs allgemeiner Regelung der täglichen Arbeitszeit beide Theile den Fabrikinspektor angingen. In ähnlicher Weise trat der Gewerbeinspektor zu Breslau in Beziehung mit dem dort bestehenden Gewerkschaftsrath, welches aus 7 Vertretern der einzelnen Gewerkschaften besteht, die Auskunft in Gewerbeangelegenheiten, begründete Beschwerden entgegennehmen und für Abhilfe sorgen sollen. Dem Gewerbeinspektor in Duisburg gaben verschiedene Zuspätkommen des Geschäftsführers des christlichen Gewerksvereins der Lipper Ziegeleiarbeiter Veranlassung, auf die Abstellung von Mängeln, Mißständen und Gefährlichkeiten in dortigen Ziegeleien hinzuwirken. Demgegenüber erkannte die Ziegeleiarbeiter auch in dem dortigen Bezirk wiederholt an, daß sich, Dank der Thätigkeit der Gewerbeaufsichtsbeamten, die Zustände auf den Ziegeleien in den letzten Jahren erheblich gebessert hätten. In diesem guten Verhältnis zwischen den Gewerksvereinen bzw. deren Vermittlungsinstanzen und den Fabrikinspektoren tragen unsere Erachtens nicht wenig die stete Bildungsarbeit in den sozialen Unterrichtskursen und ähnliche Veranstaltungen der Gewerksvereine bei. In diesen werden die Arbeiter eingehend über die Einrichtung und Aufgaben der Fabrikinspektion belehrt, erfahren den Inhalt der vielfach in Arbeiterkreisen oft noch so unbekannten Arbeitergesetzgebung und -Verordnung sowie die geeigneten Mittel zu deren entschiedenen Durchführung. Die Fabrikinspektoren ihrerseits lernen durch den erhöhten Verkehr mit den Arbeitern deren genaue Bedürfnisse und Wünsche kennen, sowie manche Mißstände in den gewerblichen Betrieben, die ihnen ohne denselben verborgen blieben.

(*) Die Generalversammlung des christlichen Bauernvereins in Bayern, die am Montag mit einer Vorstandssitzung begann, schloß Dienstag mit einer öffentlichen Generalversammlung, an der sich zahlreiche Abgeordnete beteiligten. Von Interesse war dabei die Vernehmung, die der Herr Abgeordnete Burger einlegte, daß man solche Fälle, wie sie sich in der Angelegenheit Kerschenscheider-Schund gezeigt haben, auch auf das Land verpflanze. Dort wolle man die confessionelle Schule und die christliche Erziehung der Kinder. Der Protest erregte stürmische Zustimmung. Man sieht, daß es höchst falsch ist, zu behaupten, die Angelegenheit sei aufgebauscht worden und ziehe keine weiteren Kreise. Unsere Bauern wollen christliche Lehrer, die ihren Pflichten genügen.

(*) Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Kaiser Wilhelm beauftragte den Präsidenten des Reichsmilitärgerichts, Generalleutnant Frhr. v. Gemmingen, mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereich der Militärjustizverwaltung hinsichtlich des Reichsmilitärgerichts und der Militärärztl. Anstalt.

(*) Der „Nordd. Allg. Zig.“ zufolge sind in der Befehls- und Konjunkturämter folgende Änderungen erfolgt: Das durch die Verlegung des Generalkonsuls Britisch nach Antwerpen erledigte Generalkonsulat in Genoa ist dem Wirklichen Legationsrath Irmer übertragen. Zum Generalkonsul in Barcelona wurde der Konsul v. Hartmann in Alexandrien ernannt, der durch den Konsul Frhr. v. Humboldt v. Dachsleben in Moskau ersetzt wird, an Stelle des letzteren tritt der Konsul Frhr. v. Reichenberg in Zanzibar, an dessen Stelle der Wirkliche Konsul Graf v. Hardenberg. Das Konsulat in Söul wurde dem bereits mit der Verwaltung des Postens betrauten Gesandtschaftskollegien Weipert verliehen.

(*) Die völkerrrechtliche Stellung Krügers. Das „Lam Journal“, eine angesehen englische Tageszeitung (Telegraph), erklärt, daß Krüger nicht als ein in seinem Besitz befindlicher Gegenstand, sondern als ein nicht Kriegesgegenstand, von englischer Seite nicht angefaßt werden könne. Anders er die portugiesische Grenze überschritt, war er außerhalb des britischen Machtbereiches. Als er dieses that, hatte England der portugiesischen Regierung weder die Verfolgung Transvaals angeheißt, noch war dies von Portugal anerkannt worden. Krüger genoss daher staatsrechtlich die Vorrechte eines Staatsoberhauptes, und es konnte daher gegen ihn seitens der portugiesischen Behörden keinerlei gerichtliches oder polizeiliches Verfahren vorgenommen werden. Die Fortschaffung von Gold und von transvaalischen Staatsaktien auf fremden Schiffen aber sei eben so zulässig, wie seiner Zeit die Fortführung des Staatschiffes Balmacedas aus Chile auf einem britischen Kriegsschiffe durch Erkenntnis des obersten englischen Appellhofes als staatsrechtlich zulässig anerkannt worden sei!

* Rom, 4. Okt. Der König und die Königin von Italien werden im April nächsten Jahres die Hauptstädte Berlin, Petersburg und Wien, und im Herbst desselben Jahres Paris, Brüssel und London besuchen.

* Sofia, 3. Okt. In der an den rumänischen Vertreter gerichteten Note der bulgarischen Regierung wurden die Ergebnisse der Untersuchung bezüglich der von den Mazedoniern an Rumänen verübten Erpressungen mitgeteilt. Von den vernommenen Zeugen erklärten fünf, in Folge von Drohungen an einen gewissen Mordjewe Geldsummen gezahlt zu haben. Die Untersuchung bezüglich der übrigen Beschuldigungen verlief resultatlos. Gegen Mordjew wurde die Untersuchung eingeleitet.

* Konstantinopel, 4. Okt. Nach neueren Berichten aus Erzerum über den gemeldeten türkischen Ueberfall bei Erzingian wurde der Serant des russischen Generalkonsulates, in dessen Begleitung sich auch der Kamakan von Blumer (der Landschaft von Erzingian) befand, von etwa 100 Kurden angegriffen. Von der Eskorte wurden drei Mann getödtet und zwei verwundet. Der Serant ist wohlbehalten in Erzingian angekommen. Die dortigen Behörden haben Maßregeln getroffen, das geraubte Gepäck und die Pferde wieder zur Stelle zu schaffen. Der russische Vostschastler Sinowjew hat an die Porte eine Note gerichtet, worin er über die beklagenswerthen Folgen des Ungehorsams der Kurden Beschwerde führt. Es werden energische Maßnahmen für die Beirufung der Schuldigen verlangt. Der nach Marseille geflohene Osman-Bascha erhielt vom Vildiz-Palais eine Mitteilung, welche ihn zur Rückkehr nach Konstantinopel bewegen will.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* Peking, 4. Okt. Wolffsbureau meldet aus Shanghai: Hier sind mehrere kaiserliche Eskorten angelangt, wodurch die Abfertigung von kompromittierten Würdenträgern und die Ermennung von Gegnern der Boxerbewegung verfügt wird. — Aus Tientsin vom 1. Okt. wird gemeldet: Der russische Gesandte v. Siers traf heute hier aus Peking ein.

* Tientsin, 4. Okt. (Drahtbericht des Deutschen Flottenvereins.) Das erste und zweite Seebataillon haben am 1. Okt. die Boxer südlich Peking auf der Linie nach Tsingtau angegriffen und zurückgeschlagen. Die Verluste auf deutscher Seite betrugen 2 Tote und 4 Verwundete, auf der Seite des Feindes 300 Tote und Verwundete. — Die Russen haben außer zwei Bataillonen sämtliche Truppen zurückgezogen. Mufden ist von den Russen besetzt. Sämtliche amerikanische Truppen mit Ausnahme von 1800 Mann, die in Peking bleiben sollen, werden nach Manila in Marsch gesetzt. Der amerikanische Gesandte bleibt in Peking. Die Arbeiten zur Herstellung der telegraphischen Verbindung zwischen Peking und Tientsin haben unter

militärischem Schutz begonnen. Die englischen Truppen haben nach erfolgter Landung die Befestigungen von Shan-hai-kwan erobert. Es wurde kein heftiger Widerstand geleistet. Die Eisenbahn zwischen Shin-wan-tau und Shan-hai-kwan: wird von gemischten deutschen Truppen bewacht. Eine definitive Entscheidung wird von dem Höchst-Kommandierenden für übermorgen vorbereitet.

* Washington, 4. Okt. Es ist guter Grund anzunehmen, daß eine baldige Annäherung der Mächte bezügl. der chinesischen Angelegenheiten erfolgt. Diese ermuthigenden Ausichten nehmen durch die Uebereinstimmungen in den Ansichten Amerikas und Deutschlands zu. Staatssekretär Hay hatte eine Konferenz mit dem deutschen Geschäftsträger, woraus hervorging, daß beide Regierungen dasselbe Ziel verfolgen. In hiesigen deutschen Kreisen sieht man das kaiserliche Schicksal bezügl. der Bestrafung des Prinzen Tuan und seiner Mitthäter als den Ausdruck der Wünsche des Völkers von China an, die verantwortlichen Urheber der Unruhen so zu behandeln, wie sie es verdient haben.

* Shanghai, 4. Okt. Ein kaiserliches Schicksal ernannt Luchuanli, den früheren Erzieher des Kaisers, zum Präsidenten des Großen Rathes. Er ist ein Werkzeuge Tuans.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* Johannesburg, 2. Okt. Die Gegend am Witwatersrand (das Gebiet der Goldfelder) ist noch nicht frei von Buren. Feindliche Abtheilungen streifen umher und greifen englische Patrouillen an. Am 29. Sept. wurden zwei Soldaten in der Nähe von Roschhof getödtet. Gestern traf der erste Zug mit Vorräthen ein.

* Moemfontein, 3. Sept. Wie gemeldet wird, fand am 29. Sept. bei Dewetsdorp ein Gefecht statt, bei dem das Burenkommando, wie angenommen wird, ein Theil von Dewets Streitmacht unter Pretorius, geschlagen wurde. (Das klingt nicht sehr siegesgewiß.)

* Marfeffe, 4. Okt. Der Dampfer „Portugal“ ist aus Südafrika hier eingetroffen. In Bord deselben befindet sich Prinz Ludwig von Orleans, der in Transvaal unter Bolha auf Seite der Buren gekämpft hat.

Kokales und Provinzielles.

Bocholt, 6. Oktober.

(*) Die jetzt beim Militär eintretenden Rekruten machen wir darauf aufmerksam, daß sie ihre Quittungskarten für die Alters- und Invaliditätsversicherung bei Angehörigen oder Bekannten gut hinterlegen. Die Zeit hat gelebt, daß vielen Reuten, wenn sie vom Militär wieder entlassen werden, die Quittungskarten verloren gegangen sind. Dies kann oftmals für den

Der Geheimpolizist.

(Kriminalerzählung von E. Dr. v. a. b.)

5) (Nachdruck verboten.)
„Allerdings! Man giebt Gelatine an, in dünnen Schichten, nicht zu heiß, nur eben flüssig?“
„Und woher jetzt Gelatine nehmen?“
Water Halbundhalb schwieg verdukt. Er hatte sich so sehr gefreut, auch ein wenig zum Erfolg beitragen zu können. Und die Gratifikation!
Wesli stürzte während vorwärts, so rasch, daß der Alte ihm kaum folgen konnte. Er gerasterte sein Gesicht, um ein Mittel zur Konfektionierung der Fußstapfen zu finden. Eine Hoffnung, schwach nur, stieg in ihm auf.
Wieder in der Anisapelle angekommen, wollte Water Halbundhalb der wohlverdienten Ruhe genießen. Aber Wesli ließ ihm keine Zeit dazu.
„Auf, auf!“ rief er. „Nimm einen Zeller und sammle alles, was Du von Staub vorfinden kannst.“
Water Halbundhalb sah ihn verdutzt an. „Der ist verrückt geworden!“ dachte er.
„Schnell, schnell!“ drängte Wesli.
Mechanisch gehorchte der Alte. Währenddem suchte Wesli in dem Vorrathsschrank Mutter Clupets nach Syrup, wie er in Restaurants letzten Ranges oft zum Süßen des Kaffees an Stelle des Zuckers verwandt wird. Endlich fand er ihn. Tropfen auf Tropfen goß er in eine der Fußstapfen und schüttete dann den von Water Halbundhalb gesammelten Staub darüber.
Es glückte! Nach einstündiger Arbeit hatte er einige genaue Abdrücke fertiggestellt. Nun mochte es hauen, soviel es wollte!
Es war Zeit geworden, daß er sich daran machte, das Innere des Restaurationsraumes genau zu untersuchen.
Auf dem Boden lagen Gläser, theils ganz, theils zerbrochen. In einem der erlirten befand sich noch ein Rest einer Flüssigkeit, den Wesli, seinen Gel überwindend, kostete und als jenes Gemisch von Schwefelsäure, Ethenz, Zucker und Wasser erkannte, das in den Lokalen niedrigerer Art als ein bleu ver-

kauft wird. Während er das Glas niederlegte, stieß Water Halbundhalb einen Schrei aus.
„Was gibst?“ fragte Wesli, sich rasch umwendend.

„In unserer Abwesenheit hat jemand dem Restauranten einen Besuch abgestattet!“

„Unmöglich!“

Der Alte wies auf die Schürze hin, welche Mutter Clupet, als man sie verhaftete, abgebunden und auf die Treppe geworfen hatte. Kein Zweifel! Die Taschen der Schürzen waren umgekehrt!

„Wer kann das gewesen sein?“ fragte Wesli.

„Diebe? Hier? Kaum möglich!“

Ein Stillstehen folgte. „Der Komplize!“ sprach endlich Water Halbundhalb.

Wesli nickte. Ihm selbst war dieser Gedanke schon vorher gekommen; er hatte ihn nur nicht aussprechen mögen. Soeben noch stolz auf das, was er erreicht, war er nun tief beschämt. Jeder andere, zufällig des Weges kommende, würde bei dem Anblick der Ermordeten entsetzt zurückgewichen sein — das Grauen, das diese einflößte, zu überwinden, konnte nur ein Grund von äußerster Wichtigkeit imstande gewesen sein. Kein Zweifel, der Komplize war hier gewesen — er hatte aus der Tasche der Mutter Clupet etwas geholt, das von schwerwiegender Bedeutung als Beweisstück, als Fingerzeig für die Erklärung der Blutthat dienen mußte!

Zum Ueberflus fand sich vor der Thür, im Schnee, neben der Stelle, wo die Beamten gestanden hatten, der deutliche Abdruck seines Fußes. Einen Augenblick war Wesli wie niedergeschmettert, dann raffte er gewaltig sich wieder auf. Mit über der Brust gekreuzten Armen stand er überlegend da, den Blick durch den vom dämmernden Tag schwach erhellen Raum schweifend lassend. Mächtig wurde dieser Blick starr, ein leises Zittern überlief ihn.

„Was ist Dir?“ fragte Water Halbundhalb sehr besorgt.

Wesli zeigte mit dem Finger auf eine Stelle am Boden in der Nähe des Fensters, ging langsam auf dieselbe zu und hob einen Ohrring auf, in dem ein großer Diamant strahlte.

„Den hat der Komplize gestohlen!“ rief der Alte. Wesli schüttelte den Kopf. „Dazu hätte er nicht nötig gehabt, — der Alte die Taschen umzukehren,“ meinte er. „Aber meine Unvorsichtigkeit, die Anisapelle unbewacht zu lassen, wird durch diesen Fund einigermaßen wieder gut gemacht. Ein Indizium für das andere! Weißt Du, was dieser Diamant werth ist?“

„Nun?“

„Mindestens fünftausend Franken!“

„Und eine Frau, die Ohrringe für zehntausend Franken trägt, kommt in die Anisapelle! Es ist kaum zu glauben!“

„Es ist nahezu unglaublich — aber Thatsache!“

Gib acht, in dieser Angelegenheit werden wir noch Unglaublicheres erleben!“

Damit setzte er sich nieder, um seinen Bericht zu schreiben. Von dem hing seine ganze Zukunft als Polizeibeamter ab. Gelang es, ihn so zu fassen, daß der Untersuchungsrichter seine Ansicht annahm, daß hier ein mysteriöses Verbrechen vorliege, — gut; gelang dies nicht, neigte sich der Untersuchungsrichter der Meinung des Inspektors zu — dann, aber ihr schönen Träume von Beförderung und Ruhm!

Er begann damit, das Zimmer auszumessen und mit Hilfe seines Maßstabes einen Plan zu entwerfen. Water Halbundhalb schaute ihm mit offenem Munde zu, da er selbst zu so etwas nie fähig gewesen wäre. Einen Plan zeichnen, ohne Reißbrett und Reißzeug, das ging über sein Begreifungsvermögen. Wesli stieg auf diese Weise in seiner Achtung mehr als durch alle seine scharfsinnigen Kombinationen. Als dann Wesli seinen Bericht, klar, knapp, ohne seinen Namen zu nennen, an Stelle desselben nur immer sagend „Ein Beamter“, vollendet hatte und ihn mit halb-lauter Stimme las, um sich zu vergegenwärtigen, daß kein Irrthum, kein falscher Ausdruck sich eingeschlichen hatte, rief der Alte, der in der Zwischenzeit sich über eine der Liqueurfaschen hergemacht hatte, bewundernd aus: „Bravo! Dagegen ist der Inspektor ein Dummkopf!“

Ein Lächeln erschien auf den Lippen Wesli's — eine größere Anerkennung konnte ihm der sonst von

blinder Bewunderung für das Talent Marechals erfüllte alte Beamte nicht gönnen!

Gern hätte er noch die Taschen der Opfer untersucht, allein er glaubte, davon Abstand nehmen zu müssen, bis die Leichenbesichtigung oder die Aufnahme des Thatbestandes durch den Untersuchungsrichter stattgefunden habe.

Während er noch einmal seinen Rapport durchging, traf der Inspektor wieder ein, begleitet von einigen seiner Untergebenen, sowie dem Polizeikommissar des Viertels, zu welchem die Anisapelle gehört, zwei Ärzten und einem Feldwebel des 130. Regiments, zu welchem der tote Soldat gehörte. Water Halbundhalb, der auf der Schwelle stand und seine kleine Pfeife rauchte, benachrichtigte ihn von der Ankunft jener.

„Nun“, rief letzterem der Inspektor schon entgegen, „habt Ihr ein recht graufames Mysterium entdeckt?“

„Ich habe nichts entdeckt,“ antwortete der Alte, „aber Herr Wesli kann Ihnen wohl Sachen mittheilen, auf die Sie nicht gefaßt waren!“

„Der Titel „Herr“, der sonst nicht gebräuchlich ist, wenn niedere Polizeibeamte von einander sprechen, mißfiel dem Inspektor in hohem Grade.“

„Von wem spricht Du?“ fragte er barsch.

„Von Herrn Wesli!“ wiederholte der Alte ruhig. Sein Respekt vor seinem jüngeren Kollegen war so gestiegen, daß er die Anwendung jenes Titels jetzt ebenso selbstverständlich fand, als sie ihm 24 Stunden vorher lächerlich erschienen wäre.

Marechal fragte nicht weiter, aber er nahm sich vor, genau acht zu geben, daß sein Untergebener ihn nicht beschäme, nicht sein Nebenbuhler werde. Er trat mit seinen Begleitern ein. Der Polizeikommissar, kein Reuling in seinem Fach, und der Feldwebel, auf dessen Brust die Dekorationen mehrerer Feldzüge prangten, schauderten zurück bei dem Anblick, der sich ihnen hier bot; nur die Ärzte bewahrten ihre Kaltblütigkeit und begannen sofort ihre Untersuchungen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur 8
 (von der G
 verfahren
 a, ru
 ru
 sch
 b, H
 da
 be
 Ange
 und mit
 Gasthaus
 nungen f
 Grtere k
 Voch
 Wi
 straße
 Plä
 Schwaben
 Bo
 Am 1
 werde ich
 20
 öffentlich
 Die
 Be
 Der
 an der D
 sehr schön
 verlor
 ich Termin
 Dien
 an Ort und
 Bod
 Weg
 Dargmann
 1 t
 (Sch
 2
 Nüt
 Gen
 am 17.
 dem Weist
 Boch
 Da
 Gan
 Duis
 Die Bank
 sch
 Neben lau
 wo
 sit
 Depositen-E
 p.
 wi
 Für Guthab
 Zi
 Für Wechse
 pro
 Den An- u
 bil
 in
 gr
 Die Bank n
 sac
 ein
 un
 pel
 bes
 neu
 von
 jed
 Die in unse
 ges
 win
 von
 ein
 Jede weiter
 gon
 Garantirte reine Federfüllung.
 Gr
 von den
 halte si
 Stiff
 betten

12-18.

Molkerei Boßelt.

Sämmtliche Neuheiten der Saison

sind nunmehr in **grossartiger Auswahl** am Lager.

Ich empfehle:

schwarze u. coul. Jaquets u. Kragen, Backfischjaquets, Golfcapes, Blousen und Unterröcke,

von dem billigsten bis zum elegantesten Genre, schlichte und faconirte Kleiderstoffe, Plaids in **auserlesenen Sortiment.**

Auf mein unübertroffenes Lager in **schwarzen Kleiderstoffen,**

Krimmer u. Plüsch für Kragen u. Mäntel mache noch besonders aufmerksam.

Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Geräucherten Spickhaal.
Fr. W. Helms,
Osterstraße 13.



In Kiantshon,

im fernen Osten, Da steht ein Hüter auf Posten, Dem selbst in finst'rer Winternacht Vergnügt das Herz im Leibe lacht, Denn seine liebe, gute Mina Schickt ihm ihren Schatz nach China.

Ein **Liter Magendocor** her, Und das behagt dem Krieger sehr! Eingekantete Verse, kurz, humoristisch, am liebsten im Dialekt welche inserirt werden, honorirt das Inseraten-Bureau von Apoth. A. Wurm in Barmen mit einem hübschen Geschenk.

Burm's concentr. Kräuterlikör Magendocor erhält. 1/2 Originalfl. à 1,50 M., 1/2 Originalfl. à 1.— M., 1/4 Originalfl. à 50 Pfg. in den concess. Ladengeschäften und Restaurationen.

Dr. F. V. **prakt. Arzt** in G., schreibt: Bei körperlichen Anstrengungen ist Wurm's concentrirter Kräuterlikör Magendocor nicht nur ein vorzügliches Getränk, sondern auch ein sehr empfehlenswerthes Anregungsmittel, das das Müdigkeits- u. Abspannungsgefühl überwinden hilft und gleichzeitig ein außerordentlich befriedigendes Gefühl im Magen erzeugt.

Die Original-Atteste werden auf Wunsch in meinem Bureau vorgelegt.

Grüßungen, bes. beim Aus- schau, wolle jeder energisch zurückweisen, event. der Firma anzeigen.

Generalvertreter für Bocholt: **Adolf Stricker, Wesel.**

Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurbar. — Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.

Dr. Dalton's Ohrenheilmittel, 508 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Sardinen in Öl.
Fr. W. Helms,
Osterstraße 13.

Turnverein „Phönix“

Sonntag, den 7. Oktober 1900

IV. Stiftungsfest

im neu restaurierten Saale des „Hôtel Flora“.

Nachmittags 3 Uhr: **Empfang der auswärtigen Vereine.**

Concert.

Während des Concerts **Anmarsch, Freiübungen, Ringen und Kämpfen.**

Abends 8 Uhr

großer Festball.

Der Vorstand.

Vinavigo.

Spanische Weingesellschaft Hamburg

Direkter Import feiner **garantirt reiner Weine.**

Portwein — roth, süß mit feinem, kräftig-gewürz- haftem Aroma;

Portwein — weiss, süß, angenehmmilde, aromatisch;

Sherry, halbsüß, sehr fein und kräftig;

Madeira, halbsüß, v. angenehm-herzhaftem Geschmack;

Marsaa, halbsüß, feines mildes Aroma;

ff. Cognac und Rum;

Lacrimae Christi, goldgelb, noch fein, sehr süß und fett, dem Tokayerwein ähnlich;

Spezialität: **Medicina-Maa ga,** dunkel, voll und süß, ausgezeichnet durch hohen Gehalt an Nahrungs- stoffen; Schwächlichen, Kranken, Blutarmen u. Bleich- süchtigen besonders zu empfehlen.

Verkauf in ganzen und halben Flaschen zu Original-Preisen in der **St. Georgius-Apotheke (W. Reygers)** in Bocholt am Markt.

Bei Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungen-Krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blassaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kugel mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicher- seits viel verordneten.

Lahusen's Leberthran.

Jod-Eisen-

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksgungen darüber. Preis 2 und 4 M., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte auf die Packung in einem grauen Pappkasten, welcher aussen in dicken Buch- staben die Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen** in Bremen zeigen muss. Wo nicht echt zu haben, gern directe Zusendung. Man verlange Prospect. Frische Füllung vorrätig in Bocholt: Marien- und St. Georgius-Apotheke.

Weisskalk, Wasserkalk, Schwemmsteine,

sowie alle Sorten

Hausbrand- und Kessel-Kohlen

empfiehlt billigst

Wilh. Nehling,

Poststraße 380. — Lagerplatz Bahnhof 9—10.

Sparkasse Sterkrade

(Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Mülbrot)

nimmt **Einlagen bis zu 10000 Mkt.**

(auch durch die Post) an und verzinst diese mit **4%**

Neuheiten

Jackets, Kragen, Capes, Kleiderstoffen, Wollblousen, Tüchern und Röcken

empfiehlt billigst

Heinrich Mischell, Bocholt.

Behufs Berathung und Beschlussfassung über eine zu Ehren des am 1. Oktober d.S. aus dem Amte geschiedenen **Herrn Lehrers Anton Korte** zu veranstaltende

Festfeier,

werden die früheren Schüler des Genannten zu einer **Versammlung**

in der „**Rothenburg**“

auf Sonntag den 7. Oktober, Nachm. 1/6 Uhr, freundlichst eingeladen.

Namens der früheren Schüler, das provisorische Comité:

Felix Ahlers, Otto Bauhaus, Jos. Dams, Heinrich Elsinghorst, Jos. Geuting, Heinrich Harbering, Ferdinand Hüls, Jos. Hülskamp, Bernh. Th. Kille, Walter Kayser, H. G. Kempers, Anton Lammers, Jos. Nientimp jun., Hermann Pottmeyer, Ant. Remmen, Jos. Temming jun., Heinr. Terstegge, Franz Wiethold.

Geschäfts-Gröfzung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend die ergebene Mittheilung, das ich mit dem heutigen Tage ein

Special-

Butter- u. Delikateßengeschäft

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, nur gute und preiswerthe Waare zu führen, und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtung

Fr. W. Helms,

Osterstraße 13 (neben der Post).

Pumpen Waagen

aller Arten.

für jed. Zweck.

Saug-, Saug- und Hebe-, Saug- u. Druck-, Spritz-, Tiefbrunnen-Pumpen, Röhrenbrunnen, Widder.

Verschiedenste Grössen und Anordnungen, in Decimal-, Centesimal-, Laufgewichts- oder gleicharm. System.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- u. Maschinen-Fabrikation **W. GARVENS** in Köln Unter Goldschmied 10/16. Illustr., Preisliste, Auskunft etc. gratis und portofrei.

Westfälischer Bankverein

Filliale Bocholt.

Centrale: Münster i. W.

Action-Kapital: 5 Millionen Mk. Reserven: 1.234.000 Mk.

Baareinlagen in gebührenfreier Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit

2 1/2 — 4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Margarine
(4 verschiedene Marken)
zu 50, 55, 65 und 80 Pfg.
Fr. W. Helms,
Osterstraße 13.

Kermis-Markt te AALTEN.

Wegens den invallenden **isr. Feestdag** op Maandag 15. Okt. zal de Kermis-Markt te Aalten dit jaar worden gehouden op **Maandag, 22. Oct.**

De Burgemeester: **W. C. TACK.**
Aalten, 4. Okt. 1900.

Kellerei Eintracht.

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine . . . M. 0.80 bis M. 3.00
Rheingewine . . . M. 1.00 bis M. 4.50
do. roth . . . M. 1.60
Bordeaux . . . M. 1.20
Burgunder . . . M. 2.60
Malaga . . . M. 1.50
Madeira . . . M. 2.50
Portwein . . . M. 2.50
Sherry . . . M. 2.50
Cognac vieux . . . M. 3.00
Cognac grande champagne M. 4.00
Champagner . . . M. 4.00
Champagner . . . 1/2 Fl. M. 2.50
Ausführliche Preislisten frei.

Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pf. in Zahlung genommen.

Cl. Dudenhausen.

Haut- u. Krankeiten
auch brieflich.

Specialarzt Dr. Hemmerling,
Düsseldorf.
Düsterstraße 65.

Viele Kranke

leiden an: Mattigkeit, Abmagerung, Angste u. Schwindelgefühl, Gedächtnis- schwäche, Kurzatmigkeit, Herzklappen, Rheuma, Migräne, Rückenbeschwerden, Magenbeschwerden, schwache Verdauung, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen etc. und finden oft langsam dahin, ohne das richtige Heilmittel zu finden. Kranke, welche schon Jahre lang gelitten und vergeblich die verschiedensten Arzneimittel u. Kuren gebraucht, finden (schnelle) Befreiung von ihren Leiden durch die Anwendung unseres alt- berühmten **Lahusen's Leberthran** „**Emma-Heilquelle**“, wie dieses durch zahlreiche Danksgungen bewiesen wird. — Prospekte versendet an Jedermann gratis u. franco: Die Verwaltung der **Emma-Heilquelle** in Boppard.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

Bochelter Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radobul-Dresden.
Schugmarke: „**Stiefenpers**“.

zu 60 Pfg. bei **Albert Hoepfner, Adler-Druck.**

Hochfeines Tafelöl.

Fr. W. Helms,
Osterstraße 13.